

Viele neue Ansätze beim Familientisch Kreative Bänke, Begrüßung von Neugeborenen und Abenteuerspielplatz



Grassau (tb) – Neue Ideen wurden beim Familientisch, installiert von der Familienstelle im Rathaus aufgegriffen und diskutiert. Neben kreativen Bänken mit Mosaik, gestaltet von Jugendlichen, wurde auch über einen Neugeborenentreff im Rathaus sowie über einen Abenteuerspielplatz diskutiert.

Martina Fernsebner, Betreuerin der Ganztagsschule Grassau stellte das Projekt „Gestaltung von Bänken im öffentlichen Raum“ vor. Ihr Anliegen sei es durch kreative Bänke einen Begegnungspunkt zwischen den Generationen zu schaffen. Sie stellte Michael Zuber der Firma „mazu- interaktive Kunstprojekte“ vor, der bereits im Raum Rosenheim schon mit seinen kreativen Bänken viele öffentliche Plätze aufwertete. Kunsttherapeut Michael Zuber informierte, dass vor Ort gemeinsam mit Jugendlichen und Interessierten diese Bänke geschaffen werden. Die Bänke bestehen aus gegossenen Betonmodulen, die vor Ort gefertigt werden können und sowohl in der Sitzfläche wie im Rückenteil Aussparungen zur Gestaltung mit Mosaiksteinen bereithalten. Diese Module können mit Holzteilen verbunden werden und so verschiedene Bänke, ob rund, oval oder schlangenförmig zum Platzmittelpunkt zusammengesetzt werden. Denkbar wäre ein solches Projekt sowohl im Schulbereich im Rahmen der Berufsorientierung wie auch beim Jugendtreff, als Jugendprojekt. Aber auch am Reifinger Badensee würde sich eine solch, wetterresistente Bank gut einfügen. In nächster Zeit sollen nun mögliche Standorte diskutiert und überlegt werden, mit welchem Projekt begonnen werden kann. Auch die Kostenfrage muss noch geklärt werden.

Weiter wurde über das Projekt „Neugeborenentreff im Rathaus“ beraten. Auf Anregung von Geschäftsleiter Robert Höpfner und Renate Götze von der Familienstelle sollen Eltern mit ihren Neugeborenen einmal jährlich ins Rathaus eingeladen werden und vom Bürgermeister begrüßt werden. Auch über mögliche Geschenke für die neuen Erdenbürger wurde nachgedacht. Neben Lätzchen fanden vor

allein die kostenlosen Müllsäcke für Windeln großen Anklang. Natürlich sollen die neuen Eltern bei dieser Gelegenheit auf Einrichtungen, Betreuungsmöglichkeiten und Angebote der Gemeinde aufmerksam gemacht werden. Auch über eine kleine Bildergalerie der Neugeborenen wurde beraten. Dies aber müsse dann mit den potentiellen Eltern abgesprochen werden.

Direkt in diesem Zusammenhang kann auch das nächste Projekt „Babysitterdiplom“ für Teenager und Senioren gesehen werden. Laut Renate Götze konnte bereits Waltraut Jetz-Deser, Familienbeauftragte von Tittmoning als Referentin gewonnen werden. Als Termine stehen der 15. und 22. Juni zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren sowie an Senioren. Die Kursgebühr von 15 Euro würde zu Zweidrittel die Gemeinde tragen. Im Kurs erfahren die Teilnehmer einiges zum Umgang mit Babys und Kleinkindern, lernen die Zubereitung von Essen für Kinder und erhalten Ideen für Lieder und Spiele. Am Ende erhaltend die Kursteilnehmer ein Babysitter-Diplom und können in die Liste der Familienstelle aufgenommen werden. Bei dieser Veranstaltung tritt die Familienstelle nur als Vermittler auf.

Die Agenda 21 Arbeitsgruppe Jugend, Familie und Senioren stellte zudem ihr Projekt „Abenteuerspielplatz“ vor. Dieser Spielplatz solle den Kindern viel Bewegungsfreiheit und vor allem die Möglichkeit selbst gestalterisch aktiv zu werden, bieten. Wichtig sei deshalb, so erklärte Richard Bämayer, dass ein abgegrenzter Raum zum Bauen von kleinen Hütten vorhanden ist. Werkstoffe wie Holz, Nägel und Hammer sollen gestellt werden und an die Kinder während der Öffnungszeiten ausgegeben werden, damit diese ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Nun sei man auf der Suche nach einem passenden Grundstück. Um aber den Bedarf zu ermitteln, solle nun in den Osterferien mit diesem aktiven Spielplatz am Moorerlebnispfad begonnen werden. Unter Aufsicht solle den Kindern die Möglichkeit zum Bauen und Werkeln geboten werden. Als weitere Möglichkeit für einen Abenteuerspielplatz wurde auch das Grundstück oberhalb des Bergbads in der Nähe des Wasserspeichers gesehen. Nachteil sei aber, dass dieses gemeindeeigene Grundstück weit weg vom Zentrum liege. Nach wie vor werde nach einem rund 1000 Quadratmeter großen Grundstück möglichst mit Baumbestand für den Abenteuerspielplatz gesucht. Am Schönsten wäre, so Bämayer, wenn dieses Grundstück in der Nähe des Reifinger Badesees liegen könnte. Gesucht werde auch noch nach Betreuungspersonen, die den abgesperrten Raum des Spielplatzes, also die Handwerkerecke im Auge behalten. tb